

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 2 (1982)

Artikel: Römermuseum Augst, Jahresbericht 1976
Autor: Martin, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Römermuseum Augst, Jahresbericht 1976

Max Martin

Räumlichkeiten, Mobiliar

Die Ölheizung des Museumsgebäudes musste repariert werden. Im Ausstellungssaal wurden die Rückwand und eine provisorische Stellwand durch die Hauswarte tapeziert und gestrichen. Im rückwärtigen Kassenraum sind neu ein Schreibtisch und ein Schrank installiert. Die veralteten Fluoreszenzröhren bei der Kasse, in den Vitrinen und einem der Büros wurden durch bessere Leuchtstoffröhren ersetzt. Hingegen kann die mit dem Hochbauamt verabredete Beleuchtung vier weiterer Vitrinen von diesem leider erst 1977 eingerichtet werden.

Sammlung

Es wurden Funde der Jahre 1973–1976 inventarisiert (insgesamt 9213 Nummern, davon 230 Münzen und 40 Fibeln). Inventarisiert wurde ferner der 1972 entdeckte und seither von W. Hürbin konservierte Schatzfund des 3. Jahrhunderts n. Chr. aus Augst, Insula 42, der unter anderem 7 Bronzegefäße, 21 Arm- und Fingerringe, Perlen, 60 Münzen und diverse Eisengeräte umfasst. Die Fotothek wurde weitergeführt und dabei auch Fundstoff früherer Jahre erstmals aufgenommen; das gleiche gilt für die 1974 begonnene Sachkartei. R. Steiger führte die Kartei der Stempel auf Grobkeramik weiter. O. Garraux, Basel, erstellte von Funden, die zur Publikation vorbereitet werden, Zeichnungen. Die Damen E. Zahn und H. Allemann, Mitglieder der Vereinigung «Freunde der Keramik», versuchten sich – in ihrer Freizeit – im Restaurieren von Tongeschirr. Eine schwere Sorge bilden die zahlreichen Metallfunde der Sammlung, insbesondere die eisernen Objekte, deren Konservierung dringend notwendig ist.

Ausleihen

Gegenstände der Sammlung wurden folgenden Museen, Firmen und Privaten kurz- oder langfristig ausgeliehen: Schweiz. Museum für Völkerkunde Basel (Inschriftfragmente); Schweiz. Landesmuseum Zürich (Kopien römischer Gewänder); Heimatmuseum Aesch (Ziegel); Ciba-Geigy Basel (Waagen); Schützenverein Augst (Mosaik); Mepha, pharmazeutische Fabrik Neu-Aesch (Kleinfunde); Prof. Dr. L. Berger, Basel (Funde und Dokumentation); Dr. P. Bürgin, Basel (Keramik); Dr. A. Mutz, Basel (Geräte).

Kopien

W. Hürbin, technischer Leiter der Konservierungsabteilung, fertigte von acht Objekten des Kaiseraugster Silberschatzes, die 1977 an Ausstellungen in London und New York gezeigt werden sollen, originalgetreue, meisterhafte Kopien an, ebenso von zwei Dutzend Gemmen. Eine – aus Sicherheitsgründen – von H. Postler, Idar-Oberstein/BRD, in Stein nachgeschnittene Kopie des kostbaren Cameos des Caracalla soll zu Ausstellungszwecken verwendet werden können.

Bibliothek

Der als Handbibliothek gedachte und geführte Bestand an Fachbüchern wurde nur unwesentlich vermehrt. Neueingänge betrafen vor allem Tauschsendungen mit Museen. Mit Hilfe der neuen und der demnächst erscheinenden Augster Veröffentlichungen soll der bereits wieder aufgenommene Tauschverkehr ausgebaut werden. Erschwerend wirkt sich aus, dass für alle Bibliotheksarbeiten keine Fachkraft – auch nicht stundenweise – zur Verfügung steht.

Wissenschaftliche Tätigkeit, Publikationen

Das umfangreiche Manuskript der Augster Fibelpublikation durch E. Riha wurde abgeschlossen; M. Weder, Basel, bestimmte in diesem Zusammenhang einige Fundmünzen. Von R. Steiger und M. Martin wurden andere Fundkategorien weiter bearbeitet. Zur Vorbereitung eines weiteren Museumsheftes über «Gemmen und Kameen» besuchte R. Steiger die Edelsteinschleifereien und -sammlungen in Idar-Oberstein, um im geplanten Heft auch die technische Seite der Augster Fundstücke darstellen zu können.

M. Martin verfasste, zusammen mit seiner Frau, eine Arbeit über «Geflicktes Geschirr aus dem römischen Augst». Im Zusammenhang mit seiner Bearbeitung der Geräte des Kaiseraugster Silberschatzes veröffentlichte er als vorläufige Mitteilung einen Aufsatz über «Römische und frühmittelalterliche Zahnstocher». Der erste Teilband seiner Monographie über «Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst», deretwegen er Dienstreisen nach Derendingen und Zürich unternahm, wurde fertiggestellt und war Ende des Jahres ausgedruckt. Aus der Feder des Konservators erschien ferner im 5. Band des Handbuches «Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz» ein Aufsatz über «Die Zeit um 400», der die Spätzeit des Kastells Kaiseraugst mitbehandelt. Der Konservator redigierte das Augster Museumsheft 1 (A. Mutz, Römisches Schmiedehandwerk) und bereitete die Aufsätze der «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 1, 1972–1975» zum Druck vor.

R. Steiger und M. Martin besuchten die Tagung der Kommission für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz in Schaffhausen und die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Fribourg. E. Riha besuchte wegen der Augster Fibeln das Schweizerische Landesmuseum in Zürich und wiederholt das Historische Museum in Basel.

M. Martin nahm teil und referierte am 9. Internationalen Kongress für Vor- und Frühgeschichte in Nizza (damit verbunden war ein Besuch des neuen Musée de la Civilisation romaine in Lyon) und an der Tagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Mittelalterarchäologie in Basel. Er hielt am 6. Einführungskurs der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Zürich zwei Vorträge über die Themen «Romanen und Rätoromanen» und «Die alten Kastellstädte und die neue germanische Besiedlung», die wiederum auch Fragen des Kaiseraugster Kastells betrafen. Er besuchte ferner eine Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte auf der Reichenau, die sich mit der spätrömischen Archäologie und Geschichte der Provinzen Noricum und Rätien befasste.

R. Steiger nahm teil am «Colloque international sur les bronzes antiques» in Lyon und machte im Anschluss daran das dort gehaltene Referat über eine Bronzeapplike aus Augst zur Publikation in den Kongressakten druckfertig. Besprechungen mit Frl. B. Schärli, Münzkabinetts Historisches Museum Basel, und mit Prof. Dr. L. Berger und Dr. S. Martin-Kilcher, beide Basel, galten der Katalogisierung beziehungsweise Bearbeitung der Augster Münzen und Glasgefäße. Es studierten die Sammlung des Museums: R. Fellmann, Basel (Geräte); M. Bossert, Bern (Architekturfragmente); E. Poulsen, Kopenhagen (Attaschen

von Bronzegefässen); St. D. Sargent, Universität Massachusetts/USA (Amphoren); H. Vertet, Yzeure (Keramik).

Fotos, zum Teil auch Zeichnungen, gingen zu Studienzwecken an B. Beckmann, Bad Homburg v. d. Höhe (Victoriastatue); H. Bender, München (Keramik); W. Binde, Kaltbrunn/SG (Eponarelie); M. Bossert, Bern (Bleisarkophag); R. L. S. Bruce-Mitford, London (Emailscheibe); B. Geiser, Bern (Musikinstrumente); A. Kaufmann, Basel (Bronzestatuetten); B. Krause, Berlin (Bronzestatuetten); E. Müller, Solothurn (Keramik); O. Rochna, Frankfurt a. M. (Armringe); T. Sarnowski, Warschau (Silberschatz); J. Schneider, Freiburg i. Br. (Bronzestatue); R. Sloman, Altnau/TG (Bronzestatue); C. M. Ternes, Luxemburg (Silberschatz).

Ausstellungen, Veranstaltungen

Neu eingerichtet wurden im Ausstellungssaal die Pultvitrinen «Lampen und Laternen» und «Bein und seine Verarbeitung». Neu gestaltet ist auch die Wandvitrine, in der jetzt die Tonstatuetten und -reliefs zu sehen sind. Besonderes Augenmerk legten wir auf einen kurzen, aber anschaulichen Einführungstext. In der grossen Wandvitrine wurde mit dem Aufbau der für die ständige Ausstellung vorgesehenen Themenfolgen begonnen: Eine von A. Eisenhut, Reinach, unter der Anleitung von W. Hürbin erstellte, ergänzte Kopie der wichtigen Colonia-Inschrift, als Hintergrund der beiden Originalfragmente, illustriert zusammen mit ältesten Augster Funden das Thema «Gründung». An der Rückwand des Saales konnte nach längeren Vorbereitungen an Stelle des längst überholten Stadtplanes ein neuer, mit knappem Einführungstext und Legende versehener Plan im Massstab 1 : 1000 montiert und von A. Eisenhut nach Angaben des Konservators koloriert werden. Im Juni fanden versuchsweise zwei öffentliche Abendführungen durch den Konservator statt, die nicht zu grossem Andrang, aber zu reger Diskussion führten. Am ehesten dürften direkte Einladungen an einen Kreis von Interessenten mit einem Angebot («Zyklus») von vier bis sechs thematisch verschiedenen Führungen die ideale Besucherzahl (20 bis maximal 30 Personen) erbringen.

Grossen Erfolg hatten zwei Veranstaltungen, die anlässlich des Erscheinens des ersten Museumsheftes Ende September in der Curia stattfanden. Der von J. Ewald zur Mitarbeit gewonnene Schmied H. Bürgin, Liestal, demonstrierte zusammen mit dem Verfasser des Heftes, Dr. h. c. A. Mutz, Basel, an Esse und Amboss das Schmiedehandwerk, so wie es schon der römische Schmied ausgeübt hat. Beide Anlässe waren von jeweils etwa 200 Personen besucht! Zusätzlich war in der Curia eine Sonderschau über römisches Eisen, seine Gewinnung und Verarbeitung, zu sehen; die anfallenden technischen Probleme und Schwerarbeit bewältigte die Abteilung Konservierungen unter W. Hürbin aufs beste.

Besuch, Führungen, Verkauf

Gegenüber dem letztjährigen Rekordergebnis von 65 155 Besuchern ist die Zahl auf 61 731 (1974: 61 430) zurückgegangen. Wiederum kamen weniger erwachsene Besucher (19 550, das heisst —1736), jedoch etwas mehr Schüler (26 635 aus 991 Schulklassen, das heisst + 312). Trotz lebhafter Nachfrage konnten mangels Zeit und Personal Museum und Römerhaus nur etwa 40 Gruppen mittels einer Führung nähergebracht werden. Geführt wurden unter anderem: ein Kurs der Volkshochschule Bern, die deutsche Alexander-Humboldt-Gesellschaft, die Sektion Zentralschweiz der Schweiz. Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen, 600 (!) Teilnehmer eines internationalen Ärztekongresses, die Oberpostdirektion Freiburg i. Br., Lehrmittelverwalter verschiedener Kantone und Gruppen von Basler Lehrern der Basler Gewerbeschule und der ETH Zürich.

Neu im Verkauf an der Museumskasse sind: Augster Museumsheft 1 und zwei farbige Postkarten. Etliche Artikel werden seit diesem Jahr nicht mehr durch die Stiftung Pro Augusta Raurica, sondern durch das Museum eingekauft und vertrieben. Seit dem Frühjahr verschickt überdies das Museum an Stelle der Stiftung die von auswärts, durch Buchhandel und Private bestellte Literatur. Mit dem neuen Museumsheft, das guten Anklang findet, wird eine Einladung zum Abonnement auf diese Reihe ausgegeben, die rege benützt wird.

Weitere Tätigkeiten

Der Konservator gehörte der Planungsgruppe zur Erhaltung von Augusta Raurica und dem Vorstand der Kommission für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz an.

Zahlreiche schriftliche, vor allem aber mündliche Anfragen, die in der Regel der Konservator selbst beantworten muss, nehmen gesamthaft mehr Zeit in Anspruch als dies einzeln spürbar wird. Das Spektrum reicht vom Vorweisen von meist rezenten oder ausländischen Fundstücken mit der Bitte um Datierung und Wertbestimmung über die Beratung von archäologiebegeisterten Laien und von Lehrkräften in Bildmaterial und Literatur bis zu Betreuung von Amateurfilmern (Jugendgruppe Geispitzen / Elsass beziehungsweise Gymnasiasten Solothurn). Der Konservator beteiligte sich an einem Informationsnachmittag für Geschichtslehrer an Basler Gymnasien und an gemeinsamen Sitzungen zwischen dem Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung des Kantons Basel-Stadt und Basler Museumsleuten, die dem Kontakt Museum-Schule galten.

Zu zweien Malen konnte bei Public-Relations-Veranstaltungen der Basler Personenschiffahrtsgesellschaft für Römisch Augst und Kaiseraugst geworben werden, das eine Mal besonders attraktiv dank einer echten, jungen Römerin, die aus einer Silberplatte des Kaiseraugster Silberschatzes (Kopie!) Werbematerial verteilte. Der Konservator nahm teil an den Feiern zur Wiedereröffnung des Historischen Museums in Baden und an der Neueröffnung des Heimatmuseums Aesch. Er hielt zwei Abendvorträge an der Volkshochschule Bern und – in Verbindung damit – eine Abendführung im dortigen Historischen Museum.